Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 20

Artikel: Gebet Tartüffe's aus Ultramontanien

Autor: Tartüffe

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bwei Reiche.

Deutschland ist vor dem Frankenreich, Und mark: und markenreich zugleich Durch Länder und Milliarden. Das deutsche Land, das Frankenreich, Das Frankenland, das deutsche Reich: Wie mischt sich alles glatt und weich Gerade wie bei Karten.

Nur traut ber beutschen Mark man nicht; Der welsche Frank' hat mehr Gewicht. Wer weiß, ob er einst wird so stark, Die ganze ihm entriss'ne Mark (Elsaß und Lotharingen) Ja's wälsche Münzhaus wiederum — Ein sohnendes Viaticum — Siegreich zurüczubringen?

Wunderlüch.

Muss mir söhr wündern, wü düser Professor Heusler in Basel dazu kömmt, seunem neuen Verein den Tütel »lüberal« zu geben, sogleuch doch Euner eunsehen muss, dass ös heussen soll »consörvatüv.« Eune solche Verwöchslung war offenbar keune Absücht, sondern eune leuse Begrüffsverunreinigung, weul die Ultramontanen ganz gleuch die Behauptung aufstellen, die persönliche Freuheut seu alleun geeugnet eunen tüchtigen Streuch gögen die eudgenössischen Gesötze zu führen, weul der Verstand nicht "Neun" sagen könne, sondern alleune die verlötzte Eutelkeit.

Gebet Tartuffe's aus Altramontanien.

Laß lodern, herr, ber Flammen Zorn auf allen Geift, Und strafe mit des Bliges Strahl, was Keger heißt.

Den Lügen- und ben Heuchelgeist, ben laß' allein, In beiner Schöpfung stets zu voller Pracht gebeih'n.

Laß Dummheit wuchern überall, wo Bölker sinb, Und mach' die Augen, die du schufst, für Wahrheit blind.

Stürg' die Altare, mo man opfert bem Berftand, Und mache Rom jum allgemeinen Baterland.

Die Kirche laß', als Brutstatt alles Wahn's und Scheins Das höchste sein, bas mahre Bölfereinmaleins.

Der Rirche Diener ichmimmen lag' in Kriechthum's Strom, Der rings umspult ben mahnerschaff'nen Bolkerbom.

Lag' alle Großen bieser Erbe im Berein Der Kirchenfürsten unterthän'ge Anechte sein,

Die an ber Spree, ber Kaiser sammt bem Kangler, lag' Im Bußgewande zieh'n nach Rom zum Papst fürbaß.

Und die sich in der Schweiz des Lichts der Freiheit freu'n Lah' balb im Dunkel unfrer schwarzen Kutten sein.

Aus bem Lande bes hl. St. Fribolin kommt die Kunde, daß unter ben dortigen Jüngern Aeskulaps eine gefährliche Epidemie ausgebrochen ist. Seitdem die Heilfünstler bis auf zwei kleine Ausnahmen "striken", sei die Sterblichkeit der Landeseinwohner in hohem Grade gesichert und bei Jung und Alt bedeutend in der Abnahme begriffen. Dagegen mache sich eben unter den "Dokteren" ein ganz neues Auszehrungssieber bemerkdar und sollen schon einige an dieser schrecklichen Krankheit laboriren und unzweiselhaft ein Opfer eigener Kunst werden. Bielleicht würde die Kuhpocken-Impfung biese "opfersteudige" Klasse retten?!

Um ben "Unsehlbaren" im Scheine bes heiligften Rechtes fortwährend unter Schloß und Riegel halten zu tonnen, war die italienische Regierung so schlau, bas Fluchen gesehlich zu verbieten und zwar bei Gefängnißstrafe.

So lange der Papst gesangen sist, ist er natürlich berechtigt und gewissermaßen verpstichtet zu fluchen. Das Gefängniß macht fluchen und bas Fluchen Gefängniß. Reger Emanuel, das war sein!

"Der Gottharb ist heute für Nädersuhrwert geöffnet worden." Dieser überraschenden Nachricht solgte auf dem Fuße noch solgender Sah: Nur für die Gotthardbahngesellschaft bleibt er noch für einste weilen verstopst.

Dreifältig.

Wer täglich nach Kriegen plänelt, Wer heuchlerisch heult und thränelt, Wer selber ein Gott sich wähnelt Und Straßen zur hölle bähnelt, Als Löwe sich stolz bemähnelt Und Underem doch eher ähnelt: Der "vatifänelt".

Wer heilig sich selbst beitelt Sich sinster und schwarz befittelt, Wie Kraper halbirt und drittelt, Und leise wie Kapen trittelt, Wer teuslische Werfe vermittelt Und Gott und Natur befrittelt: Der "jesuitelt."

Wer über ben Fortschritt wigelt Wer lieber ben Magen figelt, Als sleißig am Schreibtisch sigelt, Wer nichts in das Tausbuch krigelt, Den geistlichen Fond beschnigelt, Jum Silbergebrauch stipzelt:

Ter "inderbigelt".

Altramontane Brille.

"Kanton Graubündten für Rom versoren!" jubeln die Raditalen. Sie täuschen sich, die Blinden! Im Gegentheile, neueste Rachrichten belehren und, daß es vorwärts geht, sogar bei disherigen, dreihundertjährigen Kegern, vorwärts für Papst und Rom. Im protestantischen Puschlav wählten die Bürger einen (hihihi) katholischen (hahaha) Lehrer, rathet mal, wie er heift? — "Pio" heißt er: hahaha, hihihi.

Polizeiliches.

Polizift. Den "Nebelspalter" hätte ich schon lang einmal gehörig gestraft; leiber aber war ihm nicht beizukommen. Jeht aber haben wir ihn und er soll's fühlen. Hr. Kommissär, ich notire ihn wegen wiederholtem Rücksall zu ganz exemplarischer Strafe.

Rommiffar. Warum?

Polizift. fr. Kommissär, wir haben hundsbann und sie können sich selbst überzengen, daß der hund ber Frau Stadtrichter immer ohne Maulford auf der Straße ist.



Br. Fenfi. Aber nub mahr, jest soll bie Sach boch i bornig cho; Si werbeb boch au e-n-Aftie zeichne?

Fran Stadtrichter. Zu was meineb Si, i verstahne Si nub recht, Uetliberg ober —

Pr. Fenfi. Hä nei, b'Lycheverbrennig; da chame ja jeht Affie zeichne à 20 Fr.

Fran Stadtrichter. Aeh bah! so — so — ja i möcht mi benn boch na e chli b'sinnne; i bi nanig etschlosse und seb i weiß, was euse Hunsarzt seid, mag ich nub e berigs afange.

Hr. Feufi. Si hand aber a bigoscht recht; ich ha bireits mit mim g'sproche und do hat er gmeint, es sei gschider, wenn i verfuli; es ghöri jeht emal zu dr Mode.

Fran Stadtrichter. Ja, aber für was mueß mer benn a 20 Fr. gable für b'Encheverbrennig?

or. Fenfi. Wuffed Si, e fo en neue Die choft Gelb und bas mues neime ber dut. Aber wenn Si benn Mitglied find vum Berein, fo hand Sie bann ba Bortheil, bag Sie es Jahr fruehner verbrennt werbet.